

Akademie

Masterclasses soloparts
with orchestra in residence

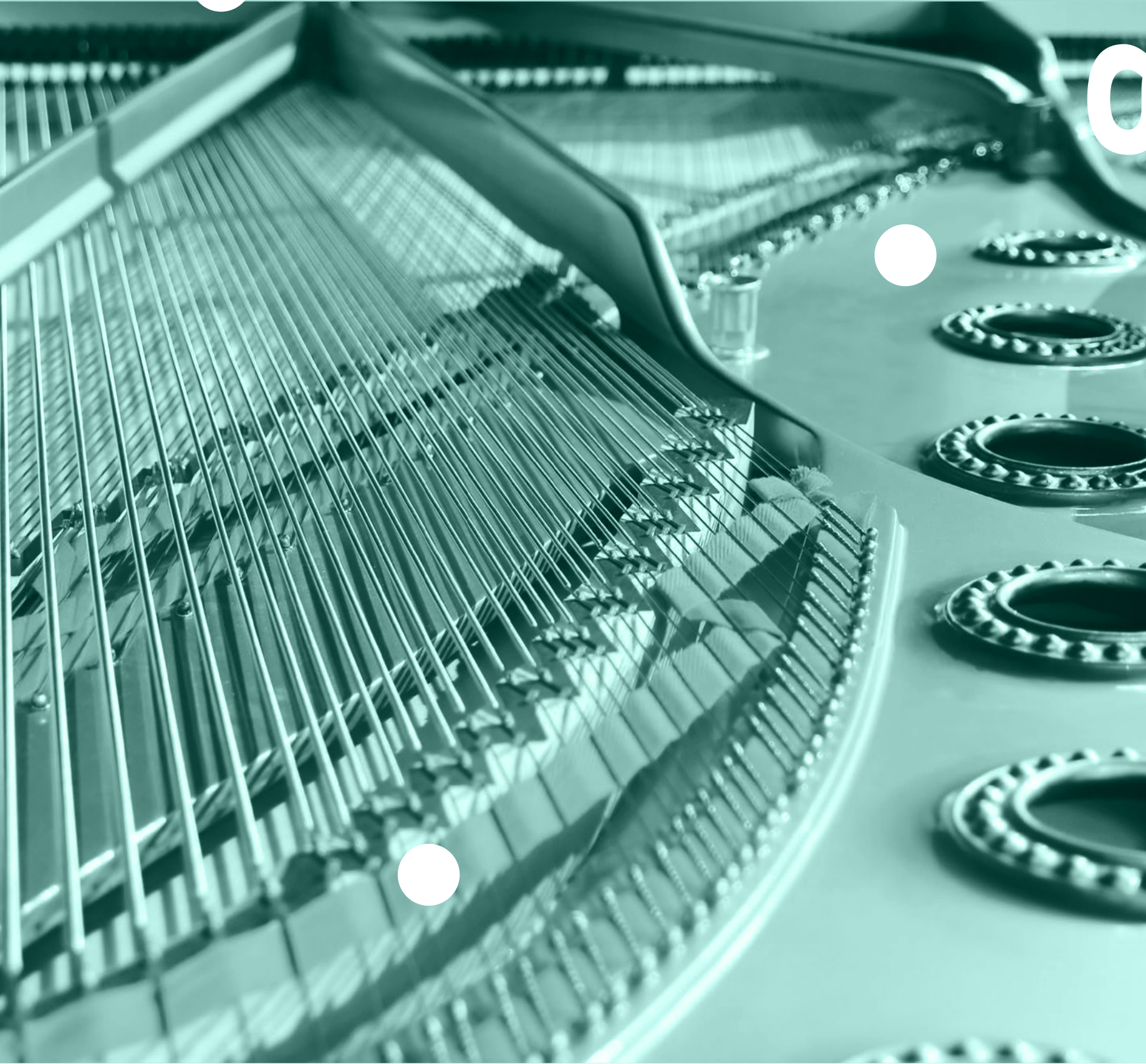
Masterclasses soloparts
with orchestra in residence

12.-20.
Juli
2025

Öffentliche Konzerte
Concerts publics

www.somak.ch

Neitur



MUSIZIEREN MACHT SPASS
VELOFAHREN BEFLÜGELT

ELEKTROVELOSCITYVELOSMOUNTAINBIKESZUBEHÖR

im sympathischen Bike Shop
finden Sie alles zum Abheben

bikeimpuls

der sympathische Bike Shop

Hauptstrasse 143
2552 Orpund
www.bikeimpuls.ch





Musikschule Biel
Ecole de Musique Bienne

Heute schon musiziert?
... melde Dich an!

Weitere Informationen
www.musikschule-biel.ch, Tel. 032 322 84 74

Déjà joué de la musique
aujourd'hui ?
... inscris-toi !

Pour tout renseignement
www.ecoledemusique-bienne.ch, tél. 032 322 84 74

Internationale Sommerakademie
Académie d'été internationale
Biel-Bienne

12 – 20 07 2025

KONZERTE
CONCERTS

VOLKSHAUS BIEL / MAISON DU PEUPLE BIENNE
EINTRITT FREI / KOLLEKTE

DETAILPROGRAMME
PROGRAMMES DÉTAILLÉS
AB / DÈS 12H00
WWW.SOMAK.CH KONZERTE

15.07.25 11H30
KONZERT DER PROFESSOREN
CONCERTS DES PROFESSEURS

17.07.25 11H30
ABSCHLUSSKONZERTE DER
CONCERTS FINALS DES
MASTERCLASSES

19.07.25 11H30 / 15H00
ORCHESTERKONZERTE MIT SOLOISTEN AUS
DEN MASTERCLASSES
CONCERTS AVEC ORCHESTRE ET SOLOISTES
DES MASTERCLASSES

WÄHREND DER WOCHEN
PENDANT LA SEMAINE
KURZKONZERTE
CONCERTS COURTS

WWW.SOMAK.CH



Stadttheater Biel
Théâtre Municipal Bienne

AMIS STADTTHEATER BIEL BIENNE

Wir sind Theater-, Oper- und Konzert-LiebhaberInnen und wollen das Stadttheater Biel
aktiv unterstützen.
Werden auch Sie Mitglied!

Nous aimons le Théâtre, l'Opéra et les Concerts. Nous souhaitons soutenir activement
le Théâtre Municipal de Bienne.
Devenez membres vous aussi!

Amis Stadttheater Biel Bienne, c/o TOBS, Schmiedengasse 1, 2502 Biel/Bienne
Amis Stadttheater Biel Bienne, c/o TOBS, Rue des Maréchaux 1, 2502 Biel/Bienne
www.amis-stb.ch / info@amis-stb.ch / IBAN CH33 0630 0503 4640 5467 6



TOBS!

THEATER ORCHESTER BIEL SOLOTHURN
THÉÂTRE ORCHESTRE Bienne SOLEURE

Die
Zauberflöte

Premiere Biel Bienne
Do Je | 11.09.25 | 19:30
Premiere Solothurn
Do | 25.09.25 | 19:30



www.tobs.ch

Jetzt Tickets sichern!
Réservez vos billets
dès maintenant!

Inhalt

5

Willkommen in Biel

4

Texte, die von Studierenden des
Literaturinstitutes Biel geschrieben
wurden

4

Grüessech

6

Gemeinsam, Ensemble, Insieme

8

Jung und Alt stärken

11

Pod'Ring 2025

12

Ensemble

14

Das Projektorchester:
Philharmonisches Orchester Budweis

15

Fragen an die Musiker:innen

16

Musik kennt kein Alter

18

Einblicke

20

Dozierende, Konzerte

23

Feedback, people

Sommaire

5

Bienvenue à Bienne

10

Texte écrit par une étudiante
de l'Institut littéraire de Bienne

5

Bonjour

7

Gemeinsam, Ensemble, Insieme

9

Jung und Alt stärken

11

Pod'Ring 2025

12

Ensemble

14

L'orchestre philharmonique de
Budweis

15

Questions aux musicien/musiciennes

16

La musique n'a pas d'âge

18

Impressions

20

Professeurs, concerts

23

Retours, people

Grüessch

Anna Tanner,
Gemeinderätin,
Direktorin Bildung,
Kultur und Sport

Wir freuen uns auch dieses Jahr zum 43. Mal die Sommerakademie in Biel begrüßen zu dürfen. Die Meisterkurse und öffentlichen Konzerte sind nur möglich dank dem Engagement vieler involvierten Menschen: dem Vorstand, der Geschäftsstelle, den Organisatorinnen und Organisatoren, den Lehrpersonen, den Gastfamilien, den Musikerinnen und Musiker sowie dem Publikum. Einen ganz herzlichen Dank für die Organisation und dem Ermöglichen dieser tollen Gelegenheit, Musikschaffende aus der ganzen Welt mit uns Bielerinnen und Bielern zu vernetzen. Besonders hervorheben möchte ich die verschiedenen Kooperationen mit lokalen Organisationen wie beispielsweise dem Altersheim, dem Spital und dem Pod'Ring. Das sind Beispiele für eine sehr gelungene Zusammenarbeit, welche es erlauben, die Musik noch zugänglicher zu machen für verschiedene Menschen und ein diverses Publikum. Ein wichtiges

Ziel ist es, die Musik zu den Menschen zu bringen, und das wird hier gemacht. Es geht nicht nur darum, die Qualität von sehr grossen Talenten auszubauen, sondern auch im Sommer mit klassischer Musik in Biel präsent und nahbar zu sein. Ausserdem fördert die Sommerakademie den internationalen Austausch und ermöglicht Begegnungen zwischen Menschen aus der ganzen Welt. Biel als kleine, jedoch sehr offene Metropole ist dafür besonders geeignet. Biel hat gerade im Sommer sehr viele Vorzüge mit dem See, einem wunderschönen Naherholungsgebiet und einer lebendigen kulturellen Vielfalt. Lassen Sie sich von dieser wunderschönen Stadt am Jurasüdfuss in den Bann ziehen. Somit wünsche ich im Namen des Gemeinderates von Biel viele gute Momente beim Austauschen und Musizieren im internationalen und sommerlichen Ambiente bei uns in Biel.

Bonjour

Anna Tanner,
conseillère municipale et directrice de la formation, de la culture et du sport

Nous avons le plaisir d'accueillir la 43^e édition de l'Académie d'été à Bienne. Si les master classes et les concerts publics peuvent avoir lieu, c'est grâce à l'engagement de nombreuses personnes : comité, secrétariat, organisatrices et organisateurs, enseignantes et enseignants, familles d'accueil, musiciennes et musiciens et tout le public. Je vous remercie de tout cœur pour l'organisation de cet événement et cette formidable occasion pour nous, population biennoise, d'entrer en contact avec des musiciennes et musiciens du monde entier. Je souhaite souligner tout particulièrement le travail réalisé avec plusieurs organisations locales, comme l'EMS, l'hôpital et le Pod'Ring. Ce sont des exemples de collaboration très réussie qui offrent un accès à la musique encore plus aisé pour de nombreuses personnes et un public varié. Un objectif important est

d'amener la musique vers les gens et l'Académie d'été réussit ce pari. Elle ne permet pas seulement de développer la qualité des très grands talents, mais surtout de renforcer la présence et l'accessibilité de la musique classique durant l'été à Bienne. L'Académie d'été favorise aussi les échanges et les rencontres entre des personnes du monde entier. Bienne, métropole petite, mais très ouverte, s'y prête particulièrement. Notre ville a de très nombreux avantages, notamment en été, avec le lac, de magnifiques zones d'excursion à proximité et une diversité culturelle vivante. Cette superbe ville au pied sud du Jura ne manquera pas de vous séduire. Je vous souhaite donc au nom du Conseil municipal de Bienne de passer de beaux moments à discuter et à jouer de la musique dans une ambiance internationale et estivale chez nous à Bienne.

1322

Bevor ich den Knopf drücke und damit die nächste Zahl auf der Anzeigetafel nach oben rutschen lasse, strecke ich den Rücken durch und fokussiere den entferntesten Punkt im Saal. Das sei gesund für die Augen, hat der Optiker gesagt. Ein kurzes Stechen hinter der Stirn, dann stellt sich der Briefeinwurf neben der Drehtür scharf, das Regal mit den Punkteklebern und Umschlägen, die Anzeigetafel mit der Nummer 1321 zuoberst. Ich blinzele, während meine Hand nach dem Knopf tastet und drückt.

Mit einem hellen Bling verschwindet die 1321, macht der 1322 Platz. Eine Gestalt löst sich aus der Menge der Wartenden und bleibt vor der Glasscheibe stehen. Ich höre meine Stimme zum vielleicht tausendsten Mal sagen:

«Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?» «Ich möchte diesen Brief frankieren, A-Post bitte.» Obwohl deine Stimme, diese klare Stimme, verzerrt ist durch die Glasscheibe, erkenne ich sie wieder. Sie katapultiert mich raus aus der Poststelle, rein in das Haus, das bei jeder Bewegung knarzte und stöhnte, in dein Zimmer, wo es nach Stall und Sprühdeo roch. An den Wänden hingen Poster von Rihanna und Zac Efron, für die du schon zu alt warst, neben dem Schrank standen Stöckelschuhe, für die du noch zu jung warst. Wir lagen bäuchlings auf dem Bett, über irgendein Magazin gebeugt, unsere Schultern und Oberschenkel berührten sich warm. Du hast vom Hochglanzleben eines Stars geträumt, ich davon, mit den Fingern durch deine Haare zu streichen. Ich stelle den Blick scharf durch die Glasscheibe hindurch, dein Gesicht ist schmaler geworden und ernster, doch ich finde dich darin wieder.

«Das macht dann eins zwanzig.» Ich sehe dich aufstehen und dich vor den CD-Player knien. Du hast mich immer gefragt, was für Musik ich hören möchte, und dann doch die CD reingeschoben, auf die du Lust hattest. Ich habe mich auf den Rücken gedreht und aus dem Fenster auf die Blätter und die noch grünen Früchte des Nussbaums geschaut. Draussen bellte der Hund. Ich habe mir vorgestellt, wie es wäre, hier zu wohnen, wie es wäre, du zu sein. Du schiebst eine 50er-Note unter der Glasscheibe durch. «Habe grad kein Münz, tut mir leid».

Es war dir egal oder vielleicht sogar wichtig, dass die Musik durchs ganze dünnwandige Haus zu hören war, bis runter in den Stall, wo die Kühe Kraftfutter kauten, bis raus auf den Vorplatz, wo deine Mutter Milchkannen auf den Anhänger wuchtete. Du hast herumliegende T-Shirts, Magazine und CD-Hüllen unters Bett geschoben, das Licht der Schreibtischlampe auf dich gerichtet und mir eine neue Choreo vorgeführt. Gerne habe ich mir mit dir ein schillerndes Leben als Tänzerin auf den grossen Bühnen der Welt ausgemalt, Berlin, Sydney oder New York. Wir hätten zusammen in einer Dachwohnung gewohnt, ich hätte mir einen Job bei einem Tierarzt oder in einem Zoo gesucht und abends wären wir durch Clubs und Karaoke-Bars gestreift. Ich hätte nicht gedacht, dass du wirklich gehen würdest, mit nur einem Rucksack am Rücken, einer Migros-Papiertasche in der Hand und deinen Stöckelschuhen an den Füßen, für die du plötzlich nicht mehr zu jung warst. Zum Abschied hast du mir deine Lieblings-CD von Rihanna geschenkt, eine Entschuldigung oder ein Versprechen, ich war mir nicht sicher.

Ich gebe dir 48.80 zurück und höre meine Stimme Danke und auf Wiedersehen sagen. Auch du sagst Danke und auf Wiedersehen, doch dann bleibt dein Blick einen Moment zu lang bei mir, und ich weiss, jetzt hast du mich erkannt.

En Gemeinsam

Peter
Lehmann
Präsident

«die grösste Sehnsucht heute: Zugehörigkeit»

Durch Homeoffice verbringen wir mehr Zeit in den eigenen vier Wänden. Das wollen alle, aber Umfragen zeigen, dass sich mehr als die Hälfte der Menschen einsam fühlen. Die grösste Sehnsucht heute: Zugehörigkeit. 75 Prozent der Menschen in unserer Gesellschaft sagen, dass sie gern mal wieder etwas empfangen, sich endlich mal wieder lebendig fühlen möchten. Die Mehrheit würde das nicht mehr allein schaffen.

«... und spüren, dass es unserem Wohlbefinden nicht besser geht»

Viele haben offenbar eine Art Zukunfts-Kater. Wir haben uns auf den Fortschritt gefreut. Die Technik wie KI, New Work, Homeoffice, mehr Freizeit, mehr Wohlstand. Wir haben die Digitalisierung und Social Media begrüsst wie gute Freunde. Jetzt haben wir all das. Und spüren, dass es unserem Wohlbefinden nicht besser geht. Statt mehr Verbundenheit haben wir mehr Spaltung, statt Entlastung haben unsere digitalen Begleiter das Tempo des Alltags drastisch erhöht, statt mehr Gemeinschaft erfahren wir von neuen Kriegen und Konflikten, von Abschottung und Autokraten... das Gute erscheint so weit weg wie selten. Eine wachsende Zahl von Bürgern will die negativen Schlagzeilen der Tagesmedien gar nicht mehr lesen oder hören, schützt sich mit Medienabstinenz vor den Gefahren eines latenten Pessimismus oder chronischer Depression. Andere unterstellen dem Menschen eine Verdorbenheit oder Dummheit, die ihn prädestiniert, unterzugehen durch Selbstausrottung. In Abhebung dazu trösten sich andere im ewigen Glauben, dass Technologie unsere Defizite immer wieder kompensieren wird, jüngst die Künstliche Intelligenz. Pessimismus oder Technikgläubigkeit – wo bleibt da der Mensch als soziales zukunftsfähiges Wesen?

«das Gute nicht nur suchen, sondern kreieren»

Ein Blick in die Internationale Sommerakademie ist erhellend. Hier widmen sich junge Menschen aus über 20 verschiedenen Nationen und drei bis vier Kontinenten, egal welcher nationaler Herkunft, dem gemeinsamen Ziel des Strebens nach Vollkommenheit in der Interpretation von Musik. Erfahrene Meister geben ihre musikalische Lebenserfahrung an Jugendliche der kommenden Generation weiter, welche bereit sind, diese Erfahrungen anzunehmen und weiterzuentwickeln; Jungtalente zeigen, wie sie ihren eigenen Stil, ihre eigene Persönlichkeit im Musizieren kreieren, diesem Schaffen alles unterordnen und materielle Entbehrungen auf sich nehmen. In der Sommerakademie erleben wir, dass Menschen nebst allen Werkzeugen, welche die Technik zur Verfügung stellt, zusätzlich eine einzigartige Fähigkeit besitzen, sich ungeachtet aller Widrigkeiten der Aktualität eine erstrebenswerte Zukunft vorzustellen und auf ihre Verwirklichung hinzuarbeiten – das Gute nicht nur zu suchen, sondern es zu kreieren.

«Erlebnisse, die einem das Gefühl geben an etwas Grossem gemeinsam teilzuhaben»

Die Sommerakademie Biel ist ein kulturelles Gemeinwerk aus Jungtalenten, Maestros, OrchestermusikerInnen, Publikum, Beherbergern, Helfern, Teammitgliedern, Geldgebern und vielen weiteren. Nur in dieser Gemeinsamkeit kreieren sie die einzigartigen Erlebnisse, beispielsweise an den Schlusskonzerten, die mehr als berühren, die unter die Haut gehen und die einem das Gefühl geben, lebendig zu sein und an etwas Grossem gemeinsam/ensemble/insieme teilzuhaben.

semble Insieme

Peter
Lehmann
président

«L'une des aspirations les plus profondes d'aujourd'hui: le sentiment d'appartenance»

Le télétravail incite à passer plus de temps à domicile. Une majorité d'entre nous ambitionne ce mode de travail, pourtant les sondages montrent que plus de la moitié de la population se sent isolée. Aujourd'hui, l'aspiration la plus profonde, c'est le sentiment d'appartenance. Dans notre société, 75 % des personnes avouent vouloir à nouveau éprouver quelque chose, se sentir vivantes. Et retrouver de manière autonome ses émotions semble pourtant impossible pour la majorité.

«... et remarquer que notre bien-être ne s'améliore pas».

Nombreuses sont les personnes qui souffrent d'une sorte de gueleu de bois du futur. Nous nous sommes réjouis du progrès, de l'avancée technologique comme l'IA, des nouvelles méthodes de travail, du télétravail, d'avoir plus de loisirs, de prospérité. Nous avons accueilli la numérisation et les médias sociaux en véritables amis. Et maintenant que nous avons tout cela, nous constatons que notre bien-être ne s'améliore pas. Au lieu de renforcer notre solidarité, nous aboutissons à plus de divisions, au lieu de nous décharger, nos compagnons numériques ont drastiquement augmenté la cadence de notre quotidien, et au lieu de développer un sentiment de communauté, nous ne parlons que de nouvelles guerres et de nouveaux conflits, d'isolement et d'autocrates... la notion du bien semble plus inabordable que jamais. Un nombre croissant de citoyennes et citoyens ne souhaitent plus lire ou écouter les gros titres négatifs des médias quotidiens, ils se protègent des aléas d'un pessimisme latent ou d'une dépression chronique par l'abstinence médiatique. D'autres soupçonnent l'être humain de dépravation ou de bêtise, le prédestinant à disparaître par autoélimination. Pour se démarquer de cette tendance, d'autres sont convaincus que la technologie saura toujours compenser nos déficits, à l'image de l'intelligence artificielle. Pessimisme ou croyance technique – ou est donc passé l'Homme en tant qu'être social porteur d'avenir?

«Ne pas uniquement chercher le bien, mais le créer»

Un regard sur l'Académie internationale d'été de Bienne redonne espoir. Ici, des jeunes issus de plus de 20 nations différentes, en provenance de trois ou quatre continents, et de toutes origines, poursuivent un objectif commun: la recherche de la perfection dans l'interprétation de la musique. Des professeurs de grande renommée transmettent leur expertise musicale à la nouvelle génération, prête à adopter et à développer ce savoir; de jeunes talents créent leur propre style, leur propre personnalité par la musique, en plaçant cette création au-dessus de tout et en acceptant des privations matérielles. Au sein de l'Académie d'été, nous découvrons que, malgré tous les outils mis à disposition par le monde technique, l'humain possède une aptitude unique à s'imaginer un avenir digne en dépit des circonstances actuelles, et à travailler à sa réalisation – ne pas uniquement chercher le bien, mais le créer.

«Des expériences qui donnent l'impression de participer à quelque chose de grand».

Projet culturel commun, l'Académie d'été de Bienne est composée de jeunes talents, de maestros, de musiciennes et musiciens d'orchestre, du public, de logeuses et logeurs, de bénévoles, de membres de l'équipe, de donatrices et donateurs et bien d'autres personnes encore. Cette mobilisation collective permet de concevoir des expériences inoubliables, à l'exemple des concerts de clôture. En effet, ces événements nous touchent au plus profond, nous font vibrer et transmettent le sentiment d'être en vie et de participer à quelque chose de grand, ensemble/gemeinsam/insieme.

Mit Toleranz und Respekt die Solidarität zwischen

Das Sponsoring der Sommerakademie
hat bei der Firma L. Klein AG Tradition.

Die Grosseltern von Céline Schiess, CEO in dritter Generation,
haben mit diesem Engagement begonnen und der Vater
und der Onkel haben diese Tradition weitergeführt.

Das Unternehmen steht für Nachhaltigkeit in allen Belangen,
Innovationsgeist und internationale Zusammenarbeit.

All dies zeichnet auch die Musik und die Sommerakademie Biel
aus. Aus diesem Grund passen diese beiden Partner gut zusammen.



„Your only
limit is your
mind“

Die L.Klein AG hat eine tiefe Verbundenheit mit der Heimatregion Biel/Bienne und gleichzeitig die weltoffene Perspektive, die die Unternehmenskultur auf besondere Weise prägen. Sie verbindet die Schweizer Präzisionstradition mit einem internationalen Austausch von Ideen und Erfahrungen. Diese Dualität aus lokaler Verwurzelung und globaler Perspektive bereichert ihr Denken und Handeln. Der Jurabogen mit seiner reichen Geschichte der Feinmechanik und Präzisionsarbeit bietet

dabei nicht nur eine inspirierende Kulisse, sondern auch ein tiefes Verständnis für die Kunst des Präzisionshandwerks, das über Generationen weitergegeben und verfeinert wurde.

Anlässlich der Übernahme der operativen Leitung durch die dritte Generation in der Familie, befragte die Sommerakademie die junge CEO Céline Schiess über das «Zusammen» der Generationen in der Privatwirtschaft.

Jung

und

Interview mit
Céline Schiess,
CEO L. Klein AG

Céline Schiess, Du hast die Funktion des CEO von L. Klein AG übernommen und führst damit das Unternehmen in der dritten Generation. Was macht L. Klein AG genau?

Die L.Klein AG ist seit 1946 Lagerhalter von Edelstahl und Metallen für die Uhrenbranche, Medizintechnik, Automobilbranche, Aviatik sowie Maschinenbau. Ihre Kunden erstrecken sich vom Jurabogen bis in alle Welt. Die Firma beschäftigt rund 20 Mitarbeitende. Ihre Spezialität ist die Lieferung von Kleinstmengen in engsten Abmessungen.

Was hat Dich als junger Mensch an dieser Position gereizt?

Das Reizvolle an der Führung eines Unternehmens in oberster Position ist die Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen und Kompetenzen mit dem Fokus, gemeinsame Ziele zu erreichen. An neuen Herausforderungen wachse ich und kann mein Potenzial entfalten.

Die inzwischen gut eingespielte Führungsarbeit und die beiden Kerngeschäfte in der Firma ergänzen sich in idealer Weise und schaffen Freiräume für Innovation.

Welche Rolle spielte die innere Motivation, vielleicht auch das Pflichtgefühl gegenüber dem Familienunternehmen?

Eine Firma weiterzuführen ist immer etwas Schönes und ein Privileg - speziell bei einem Familienunternehmen. Ich habe es nie als Pflicht empfunden, die Firma zu übernehmen. Die L. Klein AG ist für unsere Familie eine Herzensangelegenheit.

Dein Vater und Dein Onkel sind ebenfalls in der Firma und nota bene in Schlüsselpositionen. Ihr stemmt also die Herausforderungen gemeinsam. Du als junge Führungsfrau mit vielleicht neuen Ideen, sie als Geschäftsmänner der früheren Generation mit viel Erfahrung und vermutlich hoher Akzeptanz beim Team. Wie fühlt sich das für Dich an? Eher einengend oder eher beruhigend versichernd oder beides?

In den letzten zwei Jahren haben wir in der Firma die Führung und das Management professionalisiert. Damit können mein Vater und mein Onkel mit mehr Energie und Freiräumen ihre Kernkompetenzen, den Einkauf und den Verkauf, wahrnehmen.

Die inzwischen gut eingespielte Führungsarbeit und die beiden Kerngeschäfte in der Firma ergänzen sich in idealer Weise und schaffen Freiräume für Innovation.

In Lösungen und nicht in Problemen denken – Gutes ist meist simpel

Was kannst Du dem Unternehmen mit Deiner Jugend bringen?

Die jüngere Generation ist sicher für die ältere Generation inspirierend, und das in vielerlei Hinsicht: lockere Herangehensweisen, unkonventionelles Denken spricht «Think-out-of-the-box» und frische Ideen.

Wie gelingt es, dass Du freie Gestaltungsräume hast und Deine neue Ideen wirklich umsetzen kannst?

Die Kultur der L. Klein ist immer offen für Neues und damit sind die Gestaltungsfreiräume gegeben - man muss sie nur erkennen und sinnvoll bzw. zielgerichtet nutzen. Es entspricht meinem Naturell, dass ich mir einmal gesteckte Ziele hartnäckig verfolge und dazu meine Mitarbeitenden optimal einsetze. Mein Motto entspricht dem von NIKE: „Just do it!“ Misserfolge gehören dazu. Wichtig ist, dass man aus ihnen etwas lernt und wieder aufsteht.

stärken

Alt

Von welchen Erfahrungen der älteren Generation profitierst Du am meisten?

Von Anfang an ist mir beigebracht worden, geduldig zu sein. Die guten Dinge brauchen oftmals Zeit - und das ist gut so. Die Erfahrungswerte der langjährigen Mitarbeitenden geben der jüngeren Generation Sicherheit, was zu mehr Gelassenheit im Alltag führt.

Inwiefern beeinflusst das Zusammenarbeiten Euer privates familiäres Verhältnis?

Es beeinflusst in guter Hinsicht. Unsere Geschäfte verlangen ein sehr enges Zusammenarbeiten innerhalb der Familie sowie grosses Verständnis füreinander.

In der Arbeit im Familienunternehmen lernt man sich anders kennen und schätzen.

Das Arbeiten, auch mit meinem Cousin Nick, macht mir Spass. Wir teilen viele Ideen und auch die Liebe zu unserem Cocuma-Kaffee.

In unserer Gesellschaft lebt die ältere Generation recht stark auf Kosten der Zukunft der jüngeren; Stichworte Sozialwerke, Verschuldung der Staaten, Raubbau an den Ressourcen, Umweltprobleme. Wie empfindest Du das?

Ein zentraler Aspekt unserer Geschäftsphilosophie besteht darin, das Verbindende zu erkennen und nach der Idee der Kreisläufe zu leben und zu wirtschaften. Aus diesem Grund ermitteln wir stets Möglichkeiten, aus begangenen Fehlern - seien diese von Älteren oder von Jüngeren - zu lernen und nicht zu bewerten oder zu verurteilen.

Wie können wir die Solidarität zwischen Jung und Alt und damit den Generationenvertrag in der Gesellschaft wieder stärken? Was benötigt die ältere Generation von der Jüngeren und umgekehrt?

Diese Frage ist ganz einfach zu beantworten: Mit Toleranz und Respekt. Alt zu werden betrifft uns alle. Jeder Ältere war einmal jung und auch die Jungen werden älter.

Die ältere Generation profitiert von der Dynamik und der IT-Affinität. Die jüngere Generation wiederum schätzt die Möglichkeiten, ihre Kompetenzen anzuwenden und das Vertrauen zu spüren, das man in sie setzt.

Wie nimmst Du das Miteinander zwischen Generationen und zwischen verschiedenen Gruppen der Gesellschaft in Eurer Firma wahr? Was ist das Geheimnis, dass dieses Miteinander funktioniert?

Ja, es ist so: In unserem Unternehmen herrscht ein Miteinander der Generationen. Diese Harmonie ist gewachsen durch unsere Werte, die wir täglich leben: Vertrauen, Achtsamkeit, Wertschätzung und eine Arbeitskultur, die Fehler zulässt.

Mich persönlich zeichnet aus, dass ich gelernt habe, in Lösungen und nicht in Problemen zu denken. Gutes ist meist simpel. Mit diesem Motto lebt es sich leichter und unkomplizierter.

Auf einem Turm

Wir sitzen auf dem Turm mit blasslila Basilikum. Graskrümmlen liegen auf dem Fliesentisch. Levi ist nach drinnen gegangen, bisschen dramatisch. Hat die Türe aus altem Kirchenglas fester geschlossen als nötig, aber auch nicht so, dass man, also ich was dazu hätte sagen können. Unter mir die Stadt kurz und dahinter Wald und Wiese. Einen kleinen Abschnitt Flugplatz kann ich auch noch erkennen. Kleine orange Warnwesten wuseln zwischen den glitzernden Segelflugzeugen. Die sehen aus wie Spielzeug und machen kein Geräusch. Wie Milane kreisen sie über dem Turm und der kleinen Stadt. Im Cockpit sitzen, aber das ist Spekulation, Männer mit Breitlinguhren und ernsten Jobs.

Der Joint ist ausgegangen und sein Filter wackelt. Die Luft riecht ganz klebrig und auch mein Gehirn ist so eine zähe Masse. Blechern scheppernd läuft der immer selbe Synthie-Beat über Levis Handylautsprecher. Diese ewige Abfolge von Höhe und Bass und die klebrige Luft drücken mich über den Turm dahin, wo bis vorher die Segelflugzeuge flogen.

Wir haben nicht gestritten also nicht so wirklich denke ich und schenke mir Wein aus dem Pappkarton nach. Hatten einfach zwei Meinungen zu einem Thema und jemand, also ich, hat dann gesagt, dass das Thema ja nicht so mega wichtig sei, um sich jetzt die Abendstimmung auf dem Balkon verderben zu lassen. Und dann hat Levi halt gesagt, dass eben das das Problem sei, dass mir das Thema nicht so wichtig sei, nicht meine andere Meinung dazu. Und ist rein gegangen, bisschen dramatisch.

Der blasslilane Basilikum wuchert regelrecht. Er ist höher als das lose Gitter mit Herzornamenten und verdeckt fast das gesamte Holzpalett mit den Lampions, die nur in einer Farbe leuchten. Oder flackern. Voll schön, voll die kleine Oase. Ich brauche den Basilikum allerdings nie zum Kochen, weil ich seiner Farbe nicht ganz traue. Vielleicht fühlt er sich deshalb so wohl hier an der Seite des Turmes. Das Licht der Abendsonne wird durch die breitgestreiften Storen gebrochen und ich sitze schon jetzt im Dämmerlicht. Auf dem Flugplatz aber blitzt es noch weiss. Und die Glatzen der Piloten glänzen im Gegenlicht. Glatzen im Gegenlicht auch so ein Titel für eine fancy Kunstausstellung, aber das sollte ich Levi besser nicht sagen. Ein Jumbojet kracht in den Flugplatz und zermalmt die filigranen Segelflugzeuge, die Westen und Piloten stäuben davon. Der Tower verschwindet in einer Wolke aus Feuer und Asche. Der Jet ist so gross, dass ich die Startbahn nicht mehr erkennen kann. Strange, es raucht aus den Düsen und ein Flügel ist seltsam abgeknickt, aber ansonsten scheint es dem überdimensionierten Vogel gut zu gehen. Mit einem Schlag reissen sich seine siebzehn Türen automatisch auf und perfekt synchron schlängeln sich orange Rutschbahnen aus den Löchern. Es steigt aber niemand aus.

Levi ist wieder auf dem Balkon wippt, den Kopf im Nacken, mit verzücktem Gesicht zur scheppernden Musik und trinkt einen Schluck aus meinem Glas, das Gesicht dem Mond zugewandt. «Den hast du scheisse gebaut», sagt Levi und deutet mit den feinen Fingern auf einen der Stummel im Aschenbecher. Da sind sieben, silberne Ringe an Levis Hand. Ich bin mir eigentlich fast sicher, dass ich nicht gedreht habe. Aber ich sage nichts.

Renverse les tortues sur leur dos

Tu es fantastique
Tu cours dans ma tête par fragments
Marque-page fou ou playlist rythmée et
Dense de mon quotidien
Tu prends plaisir à écrire cette partition indécente
Tu t'adresses à une bougie qui se croyait éteinte
— Attend à sa table et s'ennuie —
Elle se tient droite comme ton verre recyclé
Reservi par dix doigts empressés
Et par la foudre qui a frappé ton voisin
Son village s'est illuminé toute la nuit
C'est que la chaise accordée à ton physique parlant
Renverse les tortues sur leur dos
Tu ris
Et la rivière de désir au-dessus de nous
Chante presque la mer venue nous secouer
Je plonge un orteil timide dans ce bain imaginaire
J'ai peur
Car les combles de ta voix semblent dangereuses
Elles ont repoussé le vert à l'extérieur des fenêtres
Là où le bois devient forêt
Je n'ai pas appris à marcher sur le timbre d'une couleur
Ni au rythme hypnotique de hanches sifflées
Tu me tends un tabouret de bar
Et mes gestes partent au nord
À l'ouest je reste sourd à mon téléphone depuis des heures
Je bois tes paroles
Je les bois comme d'autres lisent un roman d'amour
Tu es une bougie qui porte encore sa flamme
Et éteint le mode automatique qui m'enlise

Pod'Ring 2025!



Täglich ab halb drei verwandelt sich der Ringplatz in ein fröhliches Gewusel: Kinderhände formen bunte Kunstwerke, Gesichter verwandeln sich beim Schminken, es wird gespielt, gelacht und gestaunt. Kleine Darbietungen verzaubern die jungen Besucher:innen, und für ein Getränk oder ein Snack zwischendurch ist die Sirupbar da. Und wie jedes Jahr findet sich mitten auf dem Platz unser Herzstück: der legendäre Sandkasten.

Das Abendprogramm lädt auf drei besondere Erkundungspfade – musikalisch, literarisch und visuell – drei Trilogien, die sich wie thematische Inseln im weiten Ozean des Pod’Ring-Programms entfalten.

Ein musikalisches Fenster nach Afrika öffnet sich täglich: mit einer Trilogie rund um die Inseln Madagaskar, La Réunion und die Komoren – drei Konzerte, die uns in den Klangkosmos des Indischen Ozeans entführen. Diese Trilogie wird ergänzt durch zwei weitere Abende mit Bands aus Benin und Mali, die den Reichtum afrikanischer Musiktraditionen weiter entfalten. Rhythmen, die Geschichten erzählen, Wurzeln schlagen und Herzen tanzen lassen. Literarisch entfaltet sich eine Trilogie in drei Abenden, drei Stimmen, drei Perspektiven. Ausgangspunkt ist das Buch «Sang von einem Drucker und Siedler», eine poetische Ballade über das Leben des Bieler Kommunisten Fritz Jordi – sie bildet als dritter Teil den Abschluss der Reihe und rahmt sie zugleich gedanklich ein. Davor: zwei ganz unterschied-

liche Lesungen, die mal sprachlich, mal thematisch, mal ganz unabhängig vom Ort neue Horizonte eröffnen. Eine kleine literarische Reise zwischen Nähe und Ferne, Intimität und Weite. Die Tessiner Unknown Company bringt mit «Elements» eine visuelle Trilogie auf die Bühne – streng genommen eine Tetralogie. Vor der eindrucksvollen Kulisse der Bieler Altstadt verschmelzen Tanz, Artistik, kraftvolle Beats und Licht zu einem poetischen Gesamterlebnis, das Raum und Zeit vergessen lässt. Auch abseits der thematischen Trilogien lädt das Programm zum Erkunden ein: zwischen lärmigen Ausbrüchen und leisen Glücken, zwischen musikalischem Sog und theatralen Überraschungen entfalten sich vielfältige Momente – verspielt, lebendig, verbindend.

Der Pod’Ring ist für alle kostenfrei zugänglich – und alle sind ausdrücklich willkommen. Für jeden Besuchstag empfehlen wir einen Pod’Ring-Badge. Es gibt sie in verschiedenen Designs – sammeln ist ausdrücklich erwünscht!

Erhältlich bei unseren jungen
Badgeverkäufer:innen auf dem
Platz oder am Infostand:

Regulär 25.–,
Kinderbadge 10.–
Oder als Gönnerbadge 100.–

Dein Beitrag macht den Pod’Ring
möglich – und für alle zugänglich!
www.podring.ch

Es würde uns freuen, Dich in der Woche vom 8. bis 12. Juli 2025 in der Altstadt willkommen zu heissen!

ensemble

ENSEMBLE ist das Motto der diesjährigen Ausgabe unserer Sommerakademie.

Wir haben mitwirkende Musiker:innen, Dozierende, Korrepetitor:innen, Orchestermusiker:innen gefragt, was für sie das Wort «ensemble» bedeutet, in Bezug auf ihr Musik Machen, aber auch in Bezug auf ihre Lebenseinstellung oder ihre Philosophie. Der grosse Rücklauf an Statements zeigt, dass das Wort «ensemble» für die Musik ein ganz zentrales Element ist. Nicht nur ist es das französische Wort für «zusammen» oder «together» oder «insieme», Ensemble steht auch für eine kleinere oder grössere Gruppe von gemeinsam Musizierenden.

Petru Iuga
Dozent Kontrabass

Für mich bedeutet «zusammen» teilen – gemeinsam die Musik teilen – erleben – schenken: ihren Zauber, ihren magischen Effekt!

Ana Oltean
Dozentin Flöte

Für mich bedeutet ENSEMBLE die Fähigkeit jedes Einzelnen, sich im sozialen, bei uns im musikalischen Kontext einzubringen. Es bedeutet Vertrauen, Bindung und Teilnahme am kreativen Prozess. Was für einen Erfolg auch immer ich als Individuum haben könnte, verdanke ich anderen Menschen, die mich in diesem Prozess begleiten, unterstützen und mir Vertrauen schenken, die für mich andere wertvolle Aktionen übernehmen und somit Teil meines Erfolgs werden. Es bedeutet Kooperation und Zusammenarbeit, letzteres übersetzt in meiner Muttersprache: «conlucrare».

Yukiko Tanaka
Korrepetitorin

Ensemble pour moi c'est la liaison et le partage entre les humains. Depuis petite je rêvais de jouer avec d'autres personnes, parce que quand on joue ensemble, on est plus forts dans le son mais pas seulement, on est noués très fort, l'harmonie qu'on fait ensemble est plus profonde, et on est plus fort dans les idées musicales aussi. Le plaisir de jouer ensemble est multiplié, le plaisir d'avoir joué est multiplié aussi.

Martina Bačová
Konzertmeisterin Orchester

The Ensemble, a word that means, among other things, "together" is for me the true essence of chamber music. It includes all the principles that are necessary for a group of more than one musician, dancer, or other artist. Together with respect, a similar view of the matter, humility towards the author and of course the other members, an open mind, it can push the boundaries of the previously discovered into other yet undiscovered dimensions. Ensemble is like a relationship: trust, respect, love, friendship, learning and compromise are necessary for it to grow and prosper properly. And when it succeeds, it is something exceptional, because suddenly it is not just one subjective personal feeling, it is a jointly experienced and multiplied defining moment.

Wen-Sinn Yang
Dozent Violoncello

In der Welt der Musik ist das göttliche Zusammenwirken von mehreren Personen eine ganz normale Situation. Von Duo bis zu komplexen Aufführungen in der Oper sind immer viele Menschen tätig. Sie dienen gemeinsam einer höheren Sache: der Musik und der Aufführungskunst. Dabei sind gegenseitiges Zuhören und Empathie Grundvoraussetzungen. Das soll doch in der heutigen Zeit ein Vorbild für das friedliche Zusammenleben in der Gesellschaft sein. Wir müssen den zentrifugalen Kräften der Ichbezogenheit und Rücksichtslosigkeit mit Musik entgegenwirken!

Gyula Stuller
Dozent Violine

Dans ma philosophie, jouer ensemble est une importance extrême. Pourquoi si important pour moi? Parce qu'on apprend aujourd'hui à parler et à s'exprimer, mais pas assez à écouter quelqu'un d'autre. La musique est un excellent moyen à écouter les autres, pour cette raison tout le monde devrait étudier la musique, pour jouer ensemble et apprendre à écouter dans la vie. Pour les professionnels de haut niveau, un bon quatuor à cordes par exemple, sont quatre personnes intelligentes qui discutent en jouant, parce que pour moi la musique est aussi une langue, qu'il faut étudier pour comprendre une partition, mais c'est une langue universelle et magnifique!

Chifuyu Yada
Korrepetitorin

Ich freue mich einfach auf die Zusammenarbeit (auf das gemeinsame Musizieren) mit den jungen Musiker:innen!

Karl-Andreas Kolly
Dozent Klavier

Das Zusammenspielen mit anderen hat mich von Anfang an geprägt. Da war das vierhändig Spielen mit meinem Vater und mit meinem Klavierlehrer. Dann schon bald das Musizieren im Klaviertrio mit Geige und Cello. Eine Formation, die mir immer viel Freude gemacht hat. Bis hin zum Auftreten mit Orchester, wo im Idealfall ein Geben und Nehmen zu spüren ist.

Kaspar Zehnder
Künstlerischer Leiter

Meinen ersten Kontakt mit Musik erlebte ich an den Abenden, wo ich vom Klang der Musik in den Schlaf gewiegt wurde, welche mein Vater, Geige spielender Arzt, spätabends mit Kollegen spielte, meistens Klaviertrios, Beethoven, Schubert. Als ich im Alter von etwa 5 Jahren zum ersten Mal selbst ein Stück mit Klavier spielte, durchdrang mich ein Glücksgefühl. Wie Paul Klee einst ausrief: «Die Farbe hat mich», wurde ich damals von der musikalischen Harmonie überwältigt. Weitere prägende Momente waren mein erstes Kammermusikkonzert – im Ensemble aufgehoben vergass ich alles Lampenfieber – oder an meinen ersten Auftritt mit Orchester: Solist zwar, aber welch Getragen Sein im Kollektiv des Orchesters! Auf jedem Berufsweg gibt es die Strecke, die man allein geht, wo das Wort Konkurrenz negativ konnotiert ist, wo man sich mit anderen vergleicht und mit Neid oder Ehrfurcht auf das schielt, was andere errungen haben. Konkurrenz heisst aber bloss «Zusammengehendes» und

könnte auch bloss Information über den Weg der andern, Orientierung, Motivation bedeuten. Musikerinnen und Musiker, die früh lernen, in Orchestern und Ensembles zu spielen, im Kollektiv oder im Kollegium Musik zu machen, erleben das Konzert als etwas Verbindendes, die innere Spannung und Energie eines Ensembles schlägt unmittelbar Brücken zum Publikum. Der Begriff Konzert stammt vom lateinischen «concerto», was «ich wetteifere, ich kämpfe, ich disputiere» bedeutet, sich aber im Laufe der Zeit genau in die gegenteilige Bedeutung entwickelt hat: Italienisch steht «concertare» für «zusammenwirken, in Übereinstimmung bringen, zu einem Einvernehmen kommen». In jeder Firma, in jeder Schulklasse, in jeder Familie wird unser Leben soviel einfacher, wenn wir zusammenwirken. Wer Musik macht, hat ein grosses Privileg, denn Musik überwindet sprachliche, politische oder konfessionelle Grenzen. Zusammen Musik Machen heisst Gutes tun, für uns selbst, für unser Publikum und für die Welt.



Ich frage meine Tochter, ob sie ein Instrument lernen möchte.

- Nein, will ich nicht.
- Willst du später kein Instrument spielen können?

Wir haben zuhause ein Klavier, Blockflöten, eine Geige. Ein Saxofon liegt noch in der Dachkammer und eine Ukulele gibt es auch. Manchmal packen wir die Instrumente aus, sie probiert damit herum oder ich zeige ihr etwas ganz Einfaches.

- Doch, ich spiele ja,

sagt sie, während sie die Tasten des Klaviers eine nach der anderen herunterdrückt.

- So wirst du aber kein Instrument lernen.
- Doch.
- Nein, das ist dann höchstens Alle-meine-Entchen oder Geklimper, nicht richtig spielen.
- Ja und? Ich muss doch kein Instrument lernen.
- Nein, musst du nicht, aber vielleicht bereust du es dann später. Deshalb frage ich nochmal.
- Ich spiele ja ein Instrument, Blockflöte!
- Blockflöte.

Sie hat ein sehr feines Gehör.

Ein sehr feines Gehör für Zwischentöne.

- Ja, wieso zählt das nicht?

Ja, wieso zählt das nicht? Wieso spreche ich von richtig ein Instrument lernen? Von nicht spielen können? Wieso gebe ich ihr von Anfang an das Gefühl, selbst auszuprobieren sei keine Möglichkeit? Leider weiss ich, wovon ich rede, wenn ich finde, Geige zum Beispiel könne man sich nicht einfach selbst beibringen.

Ich habe recht und gleichzeitig vollkommen unrecht mit dem, was ich zu ihr sage.

Sie möchte Kontrabass-Probestunden nehmen. Als sie eines Tages mit dieser Idee nach Hause kommt, bin ich hell begeistert. Zu hell. Nach den ersten beiden Stunden und nachdem wir einen Achtelkontrabass ausgeliehen und heimgeschleppt haben, weiss sie für sich, dass sie nicht Kontrabass lernen möchte. Ich kann mich aber bereits kaum noch von der Vorstellung trennen.

Das Instrument rührt mich. Vielleicht, weil es so gross und so klein zugleich ist, sie in ihrer Zartheit so bezaubernd daneben aussieht, die Töne satt und tief aus ihm herauskommen. Das Holz mit seinem dunklen Lack, dessen Farbverlauf, der Glanz, das matte Schwarz des Griffbretts, die goldenen Wirbel aus Metall an der geschnitzten Schnecke. Wir lernen, wie wir ihn aus- und einpacken müssen. Wir müssen ihn vorsichtig behandeln. Dadurch, dass wir uns so gut um ihn kümmern müssen, verliert er alles Gegenständliche, wird mir stattdessen lebendig und liebenswert.

Sie bringt es nicht übers Herz, es auszusprechen: dass sie keine Lust darauf hat, zu lernen, wie man die mühsam dicken Saiten an der richtigen Stelle und zur richtigen Zeit nach unten drücken muss, stundenlang allein zu üben, bis die einfachsten Lieder ungefähr so klingen werden, wie der Lehrer es ihr vorgespielt hat; dass wir den gemieteten Bass zurücktragen und uns von ihm verabschieden müssen. Sie spürt, wie sehr mir das zusetzen würde, und schweigt beharrlich, wenn ich sie frage, was wir dem Lehrer sagen sollen.

Sie begleitet mich noch zu einem Kontrabasskonzert, um zu schauen, ob es dir doch gefällt.

- Wir müssen der Musikschule jetzt wirklich sagen, wie es weitergeht. Willst du nach den Ferien Stunden nehmen?
- Nein.
- Aber du könntest es noch bis zu den Ferien ausprobieren, falls du nicht sicher bist. Dann wüsstest du besser, ob es dir Spass macht. Bist du ganz sicher, dass du nicht weitermachen möchtest?
- Ja.

Eine Erklärung gibt sie nicht, so oft ich auch nachfrage.

Ich muss das Stück ausklingen lassen.

Dann erst, als der letzte Ton verstummt, der Kontrabass wieder in die Werkstatt zurückgebracht und die Absage geschrieben ist, höre ich leise, was sie mir nicht sagen konnte.

Das Projektorchester: Philharmonisches Orchester Budweis



Was isch es Sändwitsch ohne Brot – s’isch nüt aus Fleisch
Was isch es Sändwitsch ohni Fleisch – s’isch nüt aus Brot

So Mani Matter in seinem doch so bekannten Lied. Mit der Sommerakademie ist es gleich, was ist die Sommerakademie ohne Orchester – es sind einfach Masterclasses, wie es unzählige auf der ganzen Welt gibt und auch umgekehrt, was ist ein Orchester ohne Masterclasses – eine Zusammensetzung von hochprofessionellen Musikern, die ein wunderschönes Konzert spielen.

Aber nun von Anfang an. 1983 hat die Sommerakademie die ersten Masterclasses organisiert, für Cello mit Stanislav Apolin und Violine mit Marina Yashwili, wobei letztere wohl mangels Teilnehmende nicht stattfand. 1986 wurde dann erstmals auch ein Dirigierkurs mit Walter Hügler und dem Südböhmischen Staatsorchester Budweis angeboten. Ab diesem Tag war das Orchester jedes Jahr Teil der Sommerakademie.

Über 20 Gastfamilien – viele sind über die Jahre Freunde geworden mit ihren Musiker-Gästen

Und das ganz Besondere daran ist, dass die Orchestermusiker:innen von Anfang an von Familien in Ipsach, Biel und der näheren Umgebung beherbergt wurden und so ist es auch heute noch. Jedes Jahr dürfen wir auf über 20 Gastfamilien zählen, viele sind schon seit Jahren Beherberger und viele sind Freunde geworden mit ihren Musiker-Gästen.

10 Werke pro Tag – oft bei sehr sommerlichen Temperaturen

Die Musiker:innen des Orchesters leisten unter der Leitung von David Švec Grosses während der Sommerakademie. Nach einer teilweise über 12-stündigen Reise im Bus treffen sie am Sonntagabend in Ipsach ein, wo sie von ihren Gastfamilien abgeholt oder zu ihnen gebracht werden. Am Montagvormittag geht es dann bereits los mit dem Proben der verschiedenen angemeldeten Werke. Jeder Studierende kann ein Werk mit dem Orchester proben, einige Werke werden regelmässig vom Orchester gespielt, es hat aber auch jedes Jahr solche, die noch nie in dieser Formation gespielt wurden und von David Švec angepasst werden. Das Cellokonzert Kol Nidrei von Bruch hat in der Originalbesetzung Trompeten, Pauken und eine Harfe. Unser Konzert hat 16 Streicher und 10 Bläser und keine Trompeten, Pauken oder gar eine Harfe. Nun bearbeitet David Švec jedes Jahr diese Werke und passt sie an die vorhandenen Instrumente an, um eine spielbare Version daraus zu machen.

Von Dienstag bis Freitag spielt das Orchester im Saal 306 im 3. Stock der Musikschule mit ca. 35 Studierenden bis zu 10 Werke pro Tag, jeweils einen Satz mit Solisten aus den Masterclasses mit einer halben Stunde Pause am Vormittag, einem Mittagessen im Restaurant Rotonde und einer halben Stunde Pause am Nachmittag, dies bei oft sehr sommerlichen Temperaturen und mit einem nicht exorbitanten Honorar. Um viertel nach fünf sind die Proben fertig, der Bus wartet unten und bringt die Musiker:innen wieder zu den Gastfamilien oder sie treffen sich noch im Lago Lodge zu einem wohlverdienten Bier.

Sie erinnern sich an die eingeübten Techniken zum Verhalten vor dem Konzert – und geben ihr Bestes und noch mehr!

Samstag und Sonntag, die grossen Orchesterkonzerten mit den besten Studierenden aus den Masterclasses. Die Generalproben starten um 10:00h am Vormittag im Volkshaussaal, am Samstag beginnt das Konzert um 19:30 Uhr und am Sonntag um 17:00 Uhr. Die Konzerte sind sehr gut besucht, auch der letzte Platz ist belegt. Die Stimmung gerade vor dem Konzert ist gut im Gang vor dem grossen Saal, die Orchestermusiker kommen die Treppe runter, psst, psstst, psstststst – Ruhe – man hört alles im Saal, hier noch einige Töne aus der Klarinette, da noch ein-zwei Geigenstriche, die ersten Solisten sind auch parat, im wunderschönen Konzertkleid, sie sind konzentriert, erinnern sich an die im Workshop mit Ana geübten Techniken zum Verhalten vor dem Konzert. Und nun los, es ist 19:30 Uhr – aber halt! Der Dirigent fehlt, da ist er, freundlich, motiviert und bestimmt. Und auch dieses Mal geben alle ihr Bestes oder noch mehr!

Chapeau Orchester!! und vielen Dank, dass ihr den Studierenden Jahr für Jahr diese Möglichkeit bietet. Für viele ist es das erste Mal, dass sie mit Orchester spielen können. Merci für eure Freundschaft, eure Professionalität und eure Energie.

Fragen an die Musiker:innen

Wir haben Orchestermusiker-innen gebeten, einige der nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Du nimmst eine lange, beschwerliche Reise auf dich, um dann über 30 Werke in 7 Tagen zu spielen, manchmal bei heissem Wetter! Warum tust du das?
2. Welches Menu möchtest du bei der nächsten Sommerakademie unbedingt wieder essen im Rotonde?
3. Was ist deine aktuelle Tätigkeit?
4. Was ist dein liebster Ort in Biel?



Zuzana Kolářová
Violine

1. Ich nehme seit über zwanzig Jahren an der Sommerakademie teil. Ich freue mich jedes Mal auf die tolle Atmosphäre und dass ich talentierte junge Musiker mit Liebe und Verantwortung begleiten darf.
2. Fische aus dem Bielersee
4. Wenn ich nach einem langen Tag die Geige weglege, gehe ich gerne durch die Altstadt spazieren, setze mich mit einem Glas Weisswein hin und entspanne mich. Ich freue mich darauf, Sie im Sommer zu sehen.



Tomáš Bačovský
Violine

1. Es ist eine gute Idee, junge Talente zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, als Solist mit dem Orchester zu spielen. Ausserdem sind wir mit den Orchestermitgliedern gut befreundet und haben viel Spass am gemeinsamen Musizieren. Ich denke, es funktioniert sehr gut.
2. Gebratene Garnelen mit Basmatireis
3. Im Jahr 2020 erhielt ich einen Lehrauftrag am Konservatorium Kroměříž. Gleichzeitig spiele ich in der Bohuslav Martinů Philharmonie Zlín als Konzertmeister.
4. Mein Lieblingsort: Das Lago Lodge – great meeting point.



Ondřej Janča
Klarinette

1. Es ist richtig, dass die Bedingungen manchmal schwierig sind. Aber es ist immer schön und sehr inspirierend, all diese jungen Teilnehmer zu sehen und zu hören. Jedes Jahr sind sehr talentierte Musiker dabei, die trotz ihres jungen Alters auf einem sehr hohen professionellen Niveau spielen. Auch das Orchester besteht aus grossartigen Musikern aus der ganzen Tschechischen Republik. Und es ist eine sehr angenehme und anstrengende Erfahrung, sie nach einem ganzen Jahr wiederzusehen. Schliesslich kennen wir uns schon seit langem.
2. Das ist einfach – definitiv ein Club-Sandwich. Nicht gerade eine Spezialität, aber es ist jedes Jahr eine Herausforderung, zu versuchen, die ganze Portion zu essen :-)
3. Wie fast jeder andere Musiker habe ich mehr als einen Beruf. Zurzeit bin ich der Hauptklarinetrist des Mährisch-Schlesischen Nationaltheaters in Ostrava. Ich unterrichte auch an der Musikschule und bin stellvertretender Assistent für Klarinette an der Universität von Ostrava. Seit letztem Jahr engagiere ich mich auch beim St. Wenzel Musikfestival, dem grössten Festival der geistlichen und alten Musik in der Tschechischen Republik.
4. In Biel und der Umgebung hat es so viele schöne Orte, dass es schwer ist, nur einen auszuwählen. Wir, die Orchestermusiker:innen haben eine besonders innige Beziehung zum Lago Lodge.



Romana Mazáková
Oboe

1. Ich fahre schon seit langem nach Biel und es gehört einfach zu meinen Sommerferien. Es ist immer eine Gelegenheit, Freunde zu treffen, die wir während des Jahres nicht treffen können. Und ich freue mich immer darauf, die Freunde zu sehen, bei denen ich wohne, sie sind wie „Schweizer Eltern“ für mich.
2. Ich spiele 1. Oboe im Orchester des Nationaltheaters Brünn.
3. Alle Gerichte, die sie im Restaurant Rotonde für uns zubereiten, sind grossartig. Aber mindestens einmal muss ich den Salat Rotonde essen. Und, auch die Cake's von meiner „Schweizer Mutter“ Esther sind köstlich.



Milan Kraus
Cello und Orchesterorganisator

1. Seit 40 Jahren fahre ich nach Biel, an die Sommerakademie. Es ist eine schöne Tradition und ich bin sehr froh, dass ich daran teilnehmen kann. Aus den Rückmeldungen des Publikums und der teilnehmenden Musiker weiss ich, dass die Teilnahme des Orchesters wichtig ist. Ich bereite mich schon jetzt darauf vor.
2. Vor allem esse ich Salat Rotonde.
3. In Biel liebe ich die Altstadt mit ihrer Geschichte.



Martina Bačová
Konzertmeisterin

1. Reisen und lange Fahrten um die Welt sind ein fester Bestandteil meines musikalischen Lebens. Es ist toll, dass ich nun schon im vierzehnten Jahr an der Förderung und Ausbildung talentierter Musiker der nächsten Generation teilnehmen und helfen kann, ihnen einen weiteren Aspekt dieses Berufs zu erlernen. Darüber hinaus ist es eine wunderbare Gelegenheit, meine lieben Freunde und die anderen lieben Kollegen zu treffen, worauf ich mich immer sehr freue.
2. Salat Rotonde ;)
3. Ich bin Mitglied des Baborak-Ensembles, Konzertmeisterin der Prager Kammersolisten, Konzertmeisterin der Tschechischen Sinfonietta, Solistin in den weltweiten Multigenre-Shows Vivaldianno und Secese.
4. Den Bielersee und die Altstadt.

Musik kennt kein Alter

Die Residenz Au Lac empfängt im Rahmen der Internationalen Sommerakademie junge Musikstudierende und Musiker des Projektorchesters

Mittwoch, 16. Juli 2025, 15:00 Uhr, Residenz Au Lac, Aarbergstrasse 54, 2503 Biel/Bienne



Am Mittwoch, 16. Juli 2025, erfüllt Musik die Gänge der Residenz Au Lac und erfreut die Herzen der Seniorinnen und Senioren: Studierende der Masterclasses der renommierten Internationalen Sommerakademie Biel/Bienne, unterstützt von Musikern des Projektorchesters, werden zu Gast sein und im Foyer der Residenz sowie auf der Pflegeabteilung ein Konzert der Extraklasse geben. Die jungen Musikerinnen und Musiker, die aus der ganzen Welt nach Biel reisen, feilen vom 12. – bis 20. Juli 2025 in intensiven Master-Kursen an ihrem Können. Sie stehen am Beginn ihrer Laufbahn, voller Motivation, Leidenschaft und Talent. In der Residenz Au Lac treffen sie auf ein Publikum, das ihre Kunst mit grosser Dankbarkeit würdigt. Die Pensionäre und Bewohnenden mit ihren Angehörigen freuen sich bereits heute auf dieses kulturelle Highlight.

Die Residenz Au Lac ist der Überzeugung, dass das Verbinden von Generationen die Welt bereichert. Deshalb sucht und fördert sie immer wieder Projekte, in denen sich neue, spannende Begegnungen zwischen Jung und Alt ergeben. Dies entspricht der Positionierung dieser Institution, ein herzliches Zuhause für Menschen im Alter zu sein. Die Partnerschaft mit der Internationalen Sommerakademie entspricht voll und ganz dieser strategischen Linie. Die Internationale Sommerakademie steht für Exzellenz in der musikalischen Ausbildung. Die Residenz Au Lac steht für Lebensfreude und Herzlichkeit im Alter. Wenn beides zusammenkommt, entsteht Einmaliges. Wir danken der Sommerakademie herzlich für diese Kooperation – und allen Musikerinnen und Musikern für ihre Bereitschaft, ihr Talent mit uns zu teilen.

Mehr über die Residenz Au Lac

Residenz Au Lac
Aarbergstrasse 54
2503 Biel/Bienne
Tel. 032 328 29 30
info@residenz-au-lac.ch
www.residenz-au-lac.ch



La musique n'a pas d'âge

La Residenz Au Lac accueille les jeunes musiciens de l'Académie d'été internationale et de l'Orchestre du projet

Mercredi 16 juillet 2025, Residenz Au Lac, Rue d'Aarberg 54, 2503 Bienne

Le mercredi 16 juillet 2025, la musique résonnera dans les couloirs de la Residenz Au Lac et touchera le cœur de nos seniors: des étudiantes et étudiants des masterclasses de la renommée Académie d'été internationale de Bienne, accompagnés de musiciens de l'Orchestre du projet, viendront nous rendre visite et offriront un concert d'exception dans le foyer ainsi qu'au sein du département des soins. Ces jeunes musiciennes et musiciens venus du monde entier perfectionnent leur art avec passion, talent et ambition dans le cadre de cours intensifs dispensés du 12 au 20 juillet 2025. Ils sont au début de leur carrière et apportent une énergie inspirante. À la Residenz Au Lac, ils rencontreront un public qui accueillera leur musique avec une profonde reconnaissance. Résidentes, résidents et leurs proches se réjouissent déjà de ce moment culturel fort.

La Residenz Au Lac considère que les échanges intergénérationnels constituent une richesse pour la société. C'est pourquoi elle encourage des projets favorisant des rencontres authentiques entre jeunes et moins jeunes. Cette approche reflète son positionnement en tant que lieu de vie chaleureux pour les personnes âgées. Le partenariat avec l'Académie d'été internationale illustre parfaitement cette orientation stratégique. L'Académie incarne l'excellence dans la formation musicale. La Residenz Au Lac représente, quant à elle, la joie de vivre et l'humanité au grand âge. Lorsque ces deux univers se rencontrent, il en résulte quelque chose d'unique. La Residenz Au Lac remercie chaleureusement l'Académie pour cette belle coopération – ainsi que tous les musiciens pour leur générosité.

Pour en savoir plus

Residenz Au Lac
Rue d'Aarberg 54
2503 Bienne
Tél. 032 328 29 30
info@residenz-au-lac.ch
www.residenz-au-lac.ch



Orchesterzusammensetzung 2025

Die definitive Zusammensetzung des Projektorchesters ist zum Zeitpunkt der Publikation der Zeitung noch nicht bekannt.

Dirigent	David Švec	Viola	Linda Neumannová Agnieszka Polak Pavel Vítek	Klarinette	Ondřej Janča Aleš Janeček
Violine	Martina Bačová Tomáš Bačovský Lilija Červinková Bohdan Doroshenko Irena Hurková Zuzana Kolářová Jindřich Novotný Patrik Sedlář Lenka Šicnerová	Cello	Marek Babka Milan Kraus Jana Matějková	Fagott	Pavel Budín Lucie Havlíčková
		Kontrabass	Pavel Slaménka	Horn	Petr Ježek Štěpán Jasenovec
		Flöte	Eva Bergerová Markéta Soldánová	Oboe	Romana Mazáková Dorota Juríková



Dozierende Konzerte

Professeurs Concerts



Ana Oltean, Kaspar Zehnder
Masterclass Flöte
→ 12. — 20. Juli 2025

Die gebürtige Rumänin Ana Ioana Oltean studierte zunächst in Cluj bei Vasile Gocan und Gavril Costea. Sie ist Preisträgerin mehrerer nationaler Wettbewerbe und Förderstipendien in Rumänien und in der Schweiz.

An Meisterkursen war sie Schülerin von Pierre-Yves Artaud, Felix Renggli und Heidi Indermühle, in deren Klasse in Bern sie für das beste Solistendiplom des Jahres 2002 mit dem Eduard-Tschumi-Preis ausgezeichnet wurde. An der Musikhochschule Trossingen erlernte sie bei Linde Brunmayr das Traverso-Spiel und erhielt 2013 den Master für Musikvermittlung (Mentorin Andrea Elser). Ihre Abschlussarbeit „Die Rolle des Körpers im Instrumentalspiel – Handbuch für Flötisten“, bereits in mehrere Sprachen übersetzt, ist Grundlage für ihre freie Lehrtätigkeit an verschiedenen Institutionen in der Schweiz und im Ausland.

Sie hat den Verein MusiKult ins Leben gerufen, der sich für Musik und Kultur in Rumänien, für rumänische Schüler und Studierende, aber auch für Lehrerfortbildung, Schulen und das Schulsystem einsetzt.

Bei ARS Produktion gab sie mit dem Pianisten Simon Bucher ihre erste CD „Ladies First, Komponistinnen gestern und heute“ heraus. Das Album mit Kammermusik von Günter Raphael erschienen im Herbst 2018 und die neue CD mit Bach - Triosonaten begeistern Publikum und Kritiker gleichermaßen.



Kaspar Zehnder
Klavierbegleitung

Ist seit 2018 Chefdirigent der Philharmonie Hradec Králové (Tschechien). In gleicher Funktion leitete er zwischen 2012 und 2022 das Sinfonie Orchester Biel Solothurn (Schweiz). Zuvor war er Musikalischer Leiter am Zentrum Paul Klee (2004-2012) und als Nachfolger von Jiří Bělohlávek Chefdirigent der Prague Philharmonia (2005-2008). Von 1999 bis 2021 fungierte er als Künstlerischer Leiter der Sommerfestspiele Murten Classics. In seinem Geburtsort Riggisberg (Kanton Bern) leitet er das stilübergreifende Festival Klangantrisch.

Gemeinsam mit seiner Frau Ana Oltean, dem Cembalisten Vital Julian Frey, mit seinem Ensemble «mit vier» und dem Ensemble Paul Klee sowie weiteren renommierten Musikerinnen und Musikern ist Kaspar Zehnder auch als Flötist international unterwegs. Seit 2016 führen ihn regelmässige Kammermusik-Tourneen mit Magdalena Kožená, Sir Simon Rattle (am Klavier), Andrew Mariner und weiteren Freunden aus Berlin und London durch ganz Europa und nach New York.



Ekaterina Karpova
Klavierbegleitung

Die russische Pianistin Ekaterina Karpova studiert derzeit in Bern einen Masterstudiengang «Specialized Music Performance» als Solistin. Klasse von Prof. Tomasz Herbut. Sie erhielt den 3. Preis und ein Auftritt beim Boris Pergamenschikow Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik in Berlin mit dem Glenn Gould Piano Trio. Im Jahr 2016 schloss sie ihr Studium am Gnessin College in Moskau mit Auszeichnung ab. Klasse des Verdienten Kulturschaffenden der Russischen Föderation I.E. Temchenko. Im Jahr 2021 schloss sie ihr Studium am Staatlichen Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau mit Auszeichnung ab. Klasse von Prof. S.D. Terekhov. Von 2016-2018 war sie Klavierbegleiterin an der Gnessin Russian Academy of Music. Von 2018 bis 2021 arbeitete sie als Klavierbegleiterin für Blas- und Schlaginstrumente sowie für das musikalisch-pädagogische Fach «Rhythmik» an der Zentralen Musikschule des Staatlichen Tschaikowsky-Konservatoriums Moskau.



Petru Iuga
Masterclass Kontrabass
→ 12. — 20. Juli 2025

Der rumänische Kontrabassist Petru Iuga ist einer der erfolgreichsten klassischen Musiker seiner Generation. Während seiner musikalischen Ausbildung in seinem Heimatland wurden Yehudi Menuhin und Alberto Lysy auf den 20-jährigen Studenten aufmerksam und holten ihn an die International Menuhin Music Academy in Gstaad (Schweiz). Nach weiteren Studien an der Hochschule der Künste in Bern und am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris wurde er Mitglied des Ensemble Orchestral de Paris (Orchestre de Chambre de Paris) und erster Kontrabassist im Münchner Kammerorchester.

Petru Iuga gewann zahlreiche Preise bei renommierten Kontrabasswettbewerben, darunter 1999 den ersten Preis beim Internationalen Instrumentalwettbewerb in Markneukirchen und 2001 einen weiteren ersten Preis beim Internationalen Kontrabassfestival in Cap Breton (Frankreich). Seitdem verfolgt er eine weltweite Konzerttätigkeit und gastiert als Solist bei führenden europäischen Orchestern, darunter dem London Symphony Orchestra.

Petru Iuga ist Professor für Kontrabass an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim und unterrichtet nebenberuflich an der Haute Ecole de Musique de Lausanne, Schweiz und gibt regelmässig Meisterkurse in aller Welt, bei denen er zahlreiche junge Kontrabass-Talente entdeckt und fördert. Allein in den letzten Jahren gab er Meisterkurse u.a. in Russland, Italien, Portugal, Israel, Japan, Uruguay, China und Kanada, wo er seit 2017 bis 2019 eine Gastprofessur bei den renommierten Orford Master Classes innehat. Als Kammermusiker hat er mehrere CDs aufgenommen und konzertiert regelmässig mit berühmten Musikkollegen. Im Jahr 2009 nahm er eine CD mit dem Carmina Quartett auf.

Seine Erfindung, der Ergo Bass, eine Kniestütze für Kontrabassisten, die eine ergonomische und gesündere Spielposition ermöglicht, wird weltweit von vielen Musikern genutzt.



Yukiko Tanaka
Klavierbegleitung

Yukiko Tanaka wurde in Kasugai, Japan, geboren. Im Alter von vier Jahren begann sie mit dem Klavierspiel. Sie besuchte das Musikgymnasium und schliesslich das Aichi-Konservatorium, wo sie das Lehrdiplom erwarb.

In Japan gewann sie mehrere Preise bei verschiedenen nationalen Wettbewerben. 1996 ging sie nach Basel, um ihr Klavierstudium fortzusetzen, 1998 trat sie in die Virtuosenklasse von Christian Favre am Konservatorium von Lausanne ein.

1999 spielte sie Beethovens 4. Klavierkonzert, begleitet vom Orchestre de Chambre de Lausanne, und wurde mit dem Paderewski-Preis ausgezeichnet. Mit ihrem Trio «I TOYAKA» gewinnt sie den 3. Preis beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Trondheim.

Im Jahr 2001 führte sie mit dem OCL Ravels Konzert in G-Dur auf und erhielt ihr Solistendiplom mit Glückwünschen der Jury sowie den Prix Colassis.

Yukiko Tanaka ist zweifache Preisträgerin des Wettbewerbs «Piano 80» in den Jahren 2000 und 2002.

Sie gibt regelmässig Kammermusikkonzerte mit Musikern des OCL und der HEMU Lausanne, u.a. im Rahmen der Konzerte auf der Riffelalp, der Entr'actes du Mardi und der Schubertiade. Mit dem Geiger Julien Zufferey trat sie beim Festival des Concerts du Cloître de Guebwiller und beim Festival Radio France de Montpellier auf.

Yukiko Tanaka ist Begleiterin an der Haute Ecole de Musique de Lausanne für die Klassen Cello und Kontrabass und ausserdem Klavierlehrerin an der Ecole de Musique de Lausanne.



Gyula Stuller
Masterclass Violine
→ 13. — 21. Juli 2025

Diplômé de la Guildhall School de Londres et de l'Académie Franz Liszt de Budapest, le violoniste Gyula Stuller se perfectionne auprès de Nathan Milstein, Sándor Végh, Lóránt Fenyves et Tibor Varga, dont il devient l'assistant en 1986. Lauréat de plusieurs compétitions internationales – parmi lesquelles les concours Joseph Szigeti à Budapest, Rodolpho Lipizer à Gorizia et Tibor Varga à Sion – il est premier violon solo de l'Orchestre de Chambre de Lausanne de 1990 à 2022. Gyula Stuller enseigne le violon au niveau professionnel depuis 1996, et est actuellement responsable du département des cordes de l'HEMU de Lausanne. De 2007 à 2014, il a été directeur artistique de l'Académie Musicale de Morges. Actif comme soliste, il est également très engagé dans le domaine de la musique de chambre. Gyula Stuller dirige la Masterclass Violon à l'Académie d'été international de Bienne depuis plus de 15 ans.



Nigel Clayton
Accompagnement musicale

Nigel Clayton a étudié au Royal College of Music de Londres, où il a remporté des prix dans toutes les catégories d'interprétation au piano et a reçu le prix annuel du Collège pour son baccalauréat en musique. Depuis, il a effectué quatre grandes tournées en Inde, au Sri Lanka et au Pakistan, des tournées au Moyen-Orient et en Amérique, en Scandinavie et dans plusieurs pays européens, ainsi que dans la plupart des clubs et festivals en Grande-Bretagne, se produisant régulièrement à la radio de la BBC, au Wigmore Hall et au South Bank Centre où il a donné plus de 50 récitals.

Nigel continue à se produire en soliste et a donné plus d'une centaine de récitals solo à bord des paquebots de croisière de luxe britanniques. Il s'est produit à de nombreuses reprises au Japon, dont deux concerts de concertos à Tokyo et une tournée de récitals en solo, et il est récemment revenu de sa première tournée de récitals et de conférences en Indonésie.

Il a été engagé pendant vingt et un ans comme accompagnateur officiel du Concours international de violon Tibor Varga en Suisse et, plus récemment, dans plusieurs écoles d'été, et a enregistré de nombreux disques compacts. Il est professeur principal de piano à la North East of Scotland Music School, Aberdeen, et professeur à la faculté de clavier du Royal College of Music, Londres.



Karl-Andreas Kolly
Masterclass Klavier
→ 12. — 20.07.2025

Studium bei Hans Schicker an der Musikakademie Zürich und in der Meisterklasse von Prof. Karl Engel in Bern (1991) Eduard-Tschumi-Preis für das beste Solistendiplom des Jahres). Meisterkurse bei Mieczysław Horcowski in Luzern. Erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben. Zahlreiche Konzerte als Solist und Kammermusiker in ganz Europa, Japan, Korea, China, Australien, USA und bei diversen Festivals.

Solistisch trat Karl-Andreas Kolly u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Basler und dem Berner Sinfonieorchester, dem Slowakischen Radio-Sinfonieorchester und dem Orquestra Sinfonica de Barcelona auf. Besonders häufig arbeitet er mit dem Zürcher Kammerorchester und dem Musikkollegium Winterthur zusammen. Kollys aussergewöhnlich breites Repertoire ist auf über 90 CDs dokumentiert, darunter ein Mendelssohn-Programm (mit D. Ashkenazy), Werke von Alexander Skrjabin (mit dem Basler Sinfonie-Orchester unter Armin Jordan), Raritäten wie die Klavierkonzerte von Busoni, Glasunow, d'Albert oder Franz Schmidt, aber auch zahlreiche Solowerke von Chopin (sämtliche Etüden, Balladen, Polonaisen und Nocturnes), Schumann, Liszt und Bach (Goldbergvariationen, Wohltemperiertes Klavier I-III, Suiten und Partiten). Mit dem „Trio Novanta“ spielte er ausserdem sämtliche Klaviertrios von Brahms und Franck ein.

Karl-Andreas Kolly ist Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und Gastdozent in Japan und Südamerika.



Wen-Sinn Yang
Masterclass Cello
→ 13. — 20. Juli 2025

Die Lust am Unbekannten und sein unaufhörliches Forschen zeichnen Wen-Sinn Yang als einen der vielseitigsten Cellisten der Gegenwart aus. In originell moderierten Konzerten bringt er nicht nur die Musik der Cellovirtuosen des 19. Jahrhunderts, etwa Adrien François Servais oder Carl Yulevich Davidow, zurück auf die Bühne, sondern eröffnet seinem Publikum auch einen Zugang zu modernen Komponisten wie Aribert Reimann und Isang Yun. Neben seinem Wirken als international geschätzter Solist unter Dirigenten wie Sir Colin Davis, Lorin Maazel, Mariss Jansons, Shiao-Chia Lü, Grzegorz Nowak, Daniel Klajner, Yukata Sado oder Michael Hofstetter und mit Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Shanghai Symphony, dem NHK Tokyo, dem Royal Philharmonic Orchestra und dem Russischen Staatsorchester Moskau, ist Wen-Sinn Yang auch ein begehrter Kammermusikpartner. Sein besonders einfühlsames, hochvirtuoses und ausdrucksstarkes Spiel auf technisch allerhöchstem Niveau eröffnet immer wieder neue Hörperspektiven. Wen-Sinn Yangs breitgefächertes Repertoire ist auf über 30 CDs dokumentiert. Darunter befinden sich sowohl die Hauptwerke für Violoncello von Boccherini, Haydn, Beethoven, Schubert, Saint-Saëns, Lalo, Tschairowsky und Dvorak als auch Kompositionen von Henri Vieuxtemps, Frank Martin, Leonid Sabaneev und Sofia Gubaidulina. Viele dieser Aufnahmen sind Ersteinstrumente. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fernsehen hat Yang 2005 die sechs Solosuiten von J. S. Bach für Violoncello solo aufgenommen. Seit 2004 lehrt Yang als Professor für Violoncello an der Hochschule für Musik und Theater München und gibt darüber hinaus regelmässig internationale Meisterkurse. www.wensinnyang.de



Chifuyu Yada
Klavierbegleitung

Bereits im Alter von vier Jahren erhielt die in Japan geborene Chifuyu Yada ihren ersten Klavierunterricht. Später studierte sie in München bei Professor Gerhard Oppitz und in Saarbrücken bei den Professoren Nerine Barrett und Bernd Glemser. In dieser Zeit wurde die Pianistin Preisträger beim Walter-Gieseking-Wettbewerb. Nach dem Studium erhielt Chifuyu Yada einen Lehrauftrag an der Musikhochschule des Saarlandes. Ab 1995 war sie Lehrbeauftragte und seit 2008 ist sie Dozentin an der Hochschule für Musik und Theater in München. Chifuyu Yada ist heute eine gefragte Pianistin und spielt zahlreiche Solo- und Kammermusikabende mit namhaften Musikern im In- und Ausland. Mehrere CD und Rundfunkaufnahmen mit dem saarländischen, hessischen, mitteldeutschen und bayerischen Rundfunk machten sie darüber hinaus einem breiten Publikum bekannt.



David Švec
Dirigent Philharmonisches Orchester Budweis

David Švec studierte Klavier und Dirigieren am Konservatorium in České Budějovice und an der Akademie für Musik und darstellende Kunst Janáček (JAMU) in Brunn. Im Februar 2000 besuchte er Meisterkurse bei Sir Colin Davis in Dresden, 2002 studierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Leopold Hager. Beim internationalen Wettbewerb Belvedere 2004 in Wien gewann er den Bösendorfer Preis in der Kategorie Operncoaching.

Als Pianist arbeitet er seit 1998 regelmässig mit dem Prager Kammerorchester zusammen. Er ist auch ein gefragter Kammermusiker und Sängerbegleiter (seit 2004 arbeitet er regelmässig mit Eva Urbanová zusammen - Konzerte in Prag, Bratislava, Madrid, Washington usw., er begleitet A. Plachetka und K. Krěžíková bei den Festkonzerten des Prager Frühlings).

Er hat eine neue Produktion von Donizettis L'elisir d'amore und den Balletten Otello zu Janáček's Musik, Prokofiev's Cinderella, Tschaikowsky's The Sleeping Beauty, Strawinsky's The Rite of Spring, etc. vorbereitet. Im Oktober 2016 dirigierte er die erste Prager Aufführung von Noyes Flude von Benjamin Britten. Er arbeitete auch mit den meisten tschechischen Sinfonieorchestern zusammen. Beim Litomyšl-Festival in Smetana spielten er und das Château-Ensemble Le Chamarré die Halboper The Fairy Queen von Purcell. Darüber hinaus wirkte er an den Produktionen von Jenůfa am Teatro Liceo in Barcelona, The Makropulos Case an der Opéra national de Paris, The Cunning Little Vixen in Lyon, der Wiener Staatsoper und Glyndebourne sowie an der Rusalka von Dvořák in Barcelona und Paris mit. Für Editio Bärenreiter bereitete er eine neue Gesangspartitur von Janáček's The Makropulos Case vor, die erstmals für die Produktion des Stückes an der Bayerischen Staatsoper München verwendet wurde. Seit 15 Jahren dirigiert David Švec das Philharmonische Orchester Budweis an der Internationalen Sommerakademie.

Öffentliche Konzerte		Falls nicht anders angegeben finden die Konzerte im Volkshaus Biel statt.
Concerts en public		Sauf indication contraire, les concerts ont lieu à la Maison du Peuple de Bienne.
12.7.25	17 h 00	Die Sommerakademie zu Gast am Pod’Ring 25
14.7.25	18 h 00	Sürprise-Konzert für Mitglieder, Gastfamilien und Partner — Concert surprise pour membres, familles d’accueil, partenaires
15.7.25	19 h 30	Konzert der Professorin/der Professoren und Gäste — Concert des professeurs et invité(e)s
16.7.25	15 h 00	Konzert im Foyer der Residenz Au Lac — Concert dans le Foyer de la Residenz Au Lac
17.7.25	19 h 30	1 ^{er} Abschlusskonzert der Masterclasses : Violine, Cello, Flöte, Kontrabass, Klavier
18.7.25	19 h 30	2 ^e concert final des masterclasses : violon, violoncelle, flute, contrebasse, piano
19.7.25	19 h 30	1 ^{er} Konzert mit Orchester und Solisten aus den Masterclasses
20.7.25	17 h 00	2 ^e concert avec orchestre et solists des masterclass

Verein

Association

Präsidium, Vorstand, Geschäftsstelle, Revision Présidence, comité, secrétariat, réviseurs:
Peter Lehmann, Präsident Kaspar Zehnder, Künstlerischer Leiter Ursula Spycher, Geschäftsleitung Thomas von Burg, Finanzen & Sponsoring Jürg Steinegger, Hugo Tschantré, Revisoren
Helfende Hände vor und während der Durchführung Aides avant et pendant les événements
Clemens Locher, Assistent der GL Véronique Le Roy, Noten, Orchesterwartin Leo Vettoretti, Noten, Orchesterwart, Tuttofare Heidi Stöckli, Kasse, Assistenz Durchführung Brigitte Thomer, Kasse, Assistenz Durchführung Ruedi Raymond, Tuttofare
Übersetzungen, Lektorat Traductions, re-lecture
Jardin des mots, Rosine Wüthrich Lektorat: Véronique Le Roy, Brigitte Thomer, Ernst Stähli, Heidi Stöckli
Kontakt, Contact
Internationale Sommerakademie Académie d’été internationale Obergasse 12, CH – 2502 Biel-Bienne +41 (0) 79 793 97 13 Ursula Spycher, Geschäftsstelle info@somak.ch www.somak.ch
www.somak.ch

Herzlichen Dank

Mille mercis

Gastfamilien Familles d’hôtes 2025	Förderin, Partner, Sponsoren, Mitglieder Promoteurs, partenaires, sponsors, membres	Stipendien Bourses
Christine und Daniel Aebi, Cornelia Benz-Bohrer, Anne Bernasconi, Esther und Andre Bernoulli, Marianne Braunschweig, Heinz und Claudia Burri, Monika und Philipp Feller, Ruedi und Heidrun Freymond, Erwin und Vreni Gäumann, Hans und Sonja Häbertl, Maria und Urs Joos, Anna-Maja und Peter Lehmann, Peter Lehmann, Anne und Helmut Linneweber Lammerskitten, Käthy Lützel Schwab Rickenbacher, Margrit und Pierre André Meister, Isabel Messmer-Meile, Jürg Moser und Marie-Camille Zwahlen, Markus Müller, Doris Nussbaum, Veronica Peyer, Monika Spiess, Regina Spychiger und Christoph Meier, Heinz und Christiane Schwab, Ursula Sauter, Ursula Spycher, Rosmarie und Ernst Stähli, Jürg und Vreni Steinegger, Heidi Stöckli und Hermann Schwarzen, Hugo und Therese Tschantré, Daniel von Burg, Peter Witzig, Hans Zurbrügg	Einen ebenfalls ganz besonderen und herzlichen Dank unseren Hauptpartnern, Familien Schiess, L. Klein AG Biel, der Stadt Biel, Stiftung Vinetum, Vreni und Jürg Steinegger, Bellmund, Thomas von Burg und friends, aber auch den treuen Mitgliedern der Sommerakademie. Ohne sie wäre die Internationale Sommerakademie Biel-Bienne auch dieses Jahr nicht möglich und denkbar. Que nos partenaires, bienfaiteurs et amis soient ici chaleureusement remerciés: Familles Schiess, L. Klein SA Bienne, la Ville de Bienne, Fondation Vinetum, Vreni et Jürg Steinegger, Bellmund, Thomas von Burg und friends, ainsi que aux membres fidèles de l’Académie d’été. Sans eux, l’Académie d’été internationale de Biel-Bienne n’aurait pas été possible ni envisageable cette année encore.	2030etc ag Biel Bikeimpuls Orpund Thomas von Burg & friends Vreni & Jürg Steinegger
Grafik Graphisme	Orte Lieux	Mitglied werden Devenir membre
Guerillagrafik.com	Die Meisterkurse werden in der Musikschule Biel an der Bahnhofstrasse 11, Biel durchgeführt. Die Konzerte finden im Volkshaussaal Biel statt, falls nicht anders vermerkt. Les masterclasses ont lieu à l’Ecole de Musique de Bienne, à la rue de la Gare 11, Bienne. Les concerts publics ont lieu à la salle de la maison du peuple à Bienne, s’il y a pas indication contraire.	1 Person / 1 personne CHF 70 Paarmitgliedschaft / membres partenaires CHF 100 Organisationen / organisations dès CHF 300 info@somak.ch

People & Feedback

Just like to say a big thank you and show my great appreciation to you, for all the work you have done organising this SommerAkademie in Biel. I really had a good time here in Biel and especially rehearsing with the orchestra and performing in the final performance. I would highly recommend this festival to my peers and students in Sydney.

Alex Yau, piano

J’ai toujours beaucoup de plaisir à participer à l’Académie d’été et à m’occuper des partitions pour les membres de l’orchestre. Découvrir de nouveaux talents, sentir l’émulation collective et faire partie de ce beau projet qui revient chaque année est une grande satisfaction pour moi.

Véronique Le Roy, Event support académie d’été

Noch einmal vielen herzlichen Dank für die diesjährige Masterclass. Es war sehr spannend und super organisiert.

Dominique Bircher, Flöte

Ich mag interessante Menschen - Ich arbeite gerne für die Musik - Die Sommerakademie ist etwas Besonderes.

Leo Vettoretti, Event-Supporter Sommerakademie

It’s not every day that we get the chance to play with a brilliant orchestra and make incredible friends and meet top teachers, but at the Summer Academy Biel we do!

Riverton Vilela Alves - Doublebass

Auch von meiner seite ein mille grazie für eure fantastische organisation und die tollen konzerte, die ich in vergangenen tagen und heute habe hören dürfen. und, wie der cellist heute auf der schönen terrasse gesagt hat: berührend, diese kleine, grosse gemeinschaft und freundschaft, die seit jahren mit dem orchester aus budweis besteht. und sie soll weiter existieren. eine organistion, die euch ein ganzes jahr hindurch beansprucht. mit überaus talentierten musiker:innen aus aller welt, hier, im kleinen biel, diese somak, einfach einzigartig. mein allererster kontakt, noch am ob quai wohnend, war mit einem kontrabassisten des orchesters, wir haben uns kaum verständigen können, damals noch unter bernhard scheidegger; dann kamen jahr für jahr leute, die den dirigierkurs in der linde besucht hatten. ich bin schon seit jahren mit der sommerakademie verbunden.)

und dieses jahr, wie im letzten, eine so liebenswürdige korrepetitorin, yukiko. wir haben uns bestens verstanden, obschon wir uns oft nur flüchtig gesehen haben. und sie käme auch nächstes jahr gerne wieder. die wohnung bzw. das zimmer stehen also auch für '25 zur verfügung.

Veronica Peyer

I absolutely loved the Summer academy in Biel! Having the opportunity to play with an orchestra is absolutely fantastic and a very big learning opportunity. The teachers were very helpful and very professional.

Karitas Thorsteinsdottir, Violine

To experience what it's like to see into a piece to such depths that I can bring even its smallest note to life, to be in connection with my mind and body, as well as with the orchestra, conductor and audience - this is what Summer Academy Biel gave me, and it will be inspiring for my entire career.

Edua Nyilas, Flöte



L.KLEIN SA

PREMIUM STEEL & METALS

SINCE 1946



KULTUR /
CULTURE...



SPORT...



UMWELT /
ENVIRONMENT...

... LIEGEN UNS SEHR AM HERZEN.

*Deshalb engagieren wir uns gerne für regionale
Vereine, Institutionen und Projekte.*

... NOUS TIENNENT À CŒUR.

*Voilà pourquoi nous nous engageons volontiers pour
les associations, institutions et projets régionaux.*

L. KLEIN SA • Chemin du Long-Champ 110 • CH-2504 Biel/Bienne • kleinmetals.ch